

Anna weer alleen bi hör Moder groot worden. Hör Vater harr se nooit*
kennenlehrt, he harr sük noch to jung föhlt, um för en Familie to
sörger.

„Un Moder, waarom hett se woll nooit weer en anner Mann ankeken?“,
doch Anna. Nadeem Anna hör Studium ofsloten harr, kunn se en
Anstellen kriegen, aver wied weg van hör Moders Huus.

Malle* Gedanken harr se hatt, wiel se hör Moder alleen laten muss.
Weer dat recht west, wat se maakt harr? Wegen hör harr hör Moder
up alls verzichten musst un nu leet se hör eenfach alleen. Man hör
Moder harr hör toproot*, se sull dat man driest* doon, se kweem woll
alleen torecht, so old weer se ja noch neet. Anna doch an hör
Kinnerdagen torügg*, waar se un hör Moder alls, wat se to eten
bruukden, in hör lüttje Tuun* anboot harren. So mooi* weer dat west,
wenn se de Bohnen plückt of de Wuddels* ut de van de Sün upwarmde
Eer haalt harren. Stünn um Stünn strööpden*, schrabbden of
schillden* se de Frücht, um de in Glasen intokoken. De eerste neje
Tuffels*, de mit Schill kockt wurren, un de se man blot mit en bietje
Botter eten harren! So wat Leckers harr dat nooit weer geven! Oh ja,
un denn de Saak, as Moder hör golden Ring in d' Tuun verloren harr.

Jahr um Jahr wurr bi de Tuunarbeid immer weer keken, of de Grund
de Ring neet weer freeigeeven wull. Man nix! Wenn Anna in d' Sömmer
Urlaub harr, fuhr se alltied* een Week na hör Moder hen un hulp hör
bi de Tuunarbeid, un elke Maal see Moder: „Mien Wicht*, geev acht, of
du de golden Ring weerfinnst. De kann ja neet ut de Tuun herutkomen
wesen. Un pass man up, eenes Dags is he weer daar!"

Dit all leep as en Film vör Annas Ogen of. Se stunn in de Liekenhall vör
de open Sarg, waar hör Moder in lagg. De Krebs harr hör reinweg
upfreten. Tegen disse Krankheid weer noch keen Kruud wussen. Hör
Dood weer en Erlösen west. Nu harr se Ruh un Free funnen.

„Wenn ik ok nix van Moders Huus hollen kann', doch Anna, „man een
Anhängen vull van de Eer ut Moders Tuun, de laat ik mi na mien
Wohnen henfahnen, umdat ik daar hen of weer maal en bietje dör mien
Hannen lopen laten kann.'

So wurr dat maakt! En Fuhrunnernehmen wurr beupdraggt, un dat
dürs* neet lang, do leeg bi Anna für 't Poortje en groten Hoop* swart
Eer. Anna nohm sük freei un weer nu al de darde Dag an 't Eer schuven.
Achter 't Huus harr se en Seev*, waar se de Eer dörfallen leet, denn
weer dat mooi fien un löss.

„So,' doch se, „nu noch een Kaar vull, denn is 't klaar!' Se scheppde de
leste Eerkluten up de Seev. As daar en lüttje Kluut* up liggenbleev,

nohm se de tüsken hör Fingers un drückde de kött. Man wat weer dat,
seet daar wat in? Anna puul un reev, man dat weer neet uttomaken wat
dat weer. Se leep daarmit na de Waterkraan un spöölde dat of. Hör
stunn de Verstand still: hör Moders golden Ring!
„Sull dat würkelk mögelk wesen? Sull mit disse Wagen vull Eer de Ring
van mien Moder mi overgeven worden?", see se vör sük hen.
De Ring wurr mooi toerechtmaakt un sitt sietdeem an Annas rechte
Ringfinger, tosamen mit hör Trooring. Un in stille Menüten lopen Annas
Fingers over hör Moders golden Ring un hör Ogen kriegten en heel*
sünnerbaar Utkiek.

Vokabels:

nooit = nie

malle v. mall = verrückt

toproot v. toproten = zureden

driest = auf jeden Fall

torügg = zurück

Tuun = Garten

mooi = schön

Wuddels = Möhren

strööpdn v. ströpen = Fäden von Bohnen abziehen

schillden v. schillen = schälen

Tuffels = Kartoffeln

alltied = immer

Wicht = Mädchen

Dürs v. düren = dauern

Hoop = Haufen

Seev = Sieb

lüttje Kluut = kleiner Klumpen

heel = ganz, sehr

Zum Nachschlagen weiterer Vokabeln empfehlen wir das Plattdeutsch-Hochdeutsche Online-Wörterbuch der Ostfriesischen Landschaft:

www.platt-wb.de

